



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

Allgemeine
B l u m e n l e s e
der
D e u t s c h e n .
Fünfter Theil.

Lieder.



Zürich,
bey Drell, Gefner, Füßli und Comp. 1784.

I n n h a l t.

Sechstes Buch.

		Seite
1.	An die Muse. : Gleim.	3.
2.	An die Freude. : Zagedorn.	4.
3.	An die Freude. : Ramlers lyr. Blumenl.	5.
4.	Die kurze Jugendlust. Günther.	6.
5.	Lebenspflichten. : Zölty.	9.
6.	Lied. : J. G. Jacobi.	10.
7.	Alles hat seine Zeit. An Sophron. Aus dem Griech. Ramlers lyr. Blumenl.	12.
8.	An die Vernunft. Almanach der deuts. Musen 1771.	13.
9.	Aufmunterung zum Vergnügen. : : Zagedorn.	14.
10.	Die Jugend. : Zagedorn.	16.
11.	Das jugendliche Alter. Aus dem Griech. : Lieder der Deutschen.	17.
12.	Vorsatz am zehnzehnten Geburtstage. Aus dem Griech. : : Ramlers Blumenlese.	18.
13.	Der Vergnügtsame. Ramlers Blumenlese.	19.
14.	Das Pantheon. : Utz.	20.
15.	An den Anwalt. : Kretschmann.	21.
16.	Die Ehre. : : Gärtner.	22.
17.	Tanzlied. : : Flemming.	23.

Siebentes Buch.

1.	Sehnsucht nach dem Frühlinge. : : : Behr.	27.
----	---	-----

Innhalt.

	Seite
2. Der Bauer an sein Mädchen. 1782.	Miller. 28.
3. Schnitterlied.	Zölty. 29.
4. An ein paar Ringeltauben. 1772.	Miller. 32.
5. Der Knabe an ein Weibchen.	Overbeck. 33.
6. Empfindung eines Schäfers. Nach dem Englischen.	V. Einsiedeln. 35.
7. Mein Mädchen.	J. G. Jacobi. 37.
8. Die Rose. An Phyllis.	Zagedorn. 39.
9. An Lina's Jahrestage.	— N. — 40.
10. Der Bund des Thyrsis und der Daphne.	Götz. 42.
11. Der erste Kuß.	U. S. N. 44.
12. Iris.	Weisse. 45.
13. An Chloen.	Werthes. 46.
14. Die Linde. An Chloen.	Weisse. 47.
15. Der vergnügte Schäfer.	Raml Blumenlese. 48.
16. Der verschwiegene Schäfer.	Götting. Blumenl. 1774. 51.
17. Abend eines Hirten.	Werthes. 52.
18. An die Laura.	Ramlers Blumenlese. 54.
19. An die Nachtigall.	Miller. 55.
20. An die Nachtigall.	Newer lieblich. Galliardt. 57.
21. Lied einer Schäferinn.	Werthes. 58.
22. Lied einer Schäferinn.	B. i. Götting. Blumenl. 1777. 59.
23. Die Echo.	Nach dem Spanischen. (Volksl.) 61.
24. Der Liebe widriges Geschick.	Flemming. 63.
25. Adeline.	Ramlers Blumenlese. 65.

Inhalt.

Seite

26.	Themire an die Rosen.	Kamlers Blumenlese.	66.
27.	Schäferlehren. " "		67.
28.	Lalage. " "	Werthes.	70.
29.	Der Liebhaber ohne Ehr: sucht. 1625. " "	Kamlers Blumenlese.	71.
30.	Der Schäfer zu dem Bürger. " "	Erwald.	73.
31.	An das Läubchen der Venus. " "	K. M. (Götting. Blumenl. 1775.)	74.
32.	Die schwimmende Venus. Bey Betrachtung eines Gemähltes. Nach Ana: kreons 51ster Ode.	Gleim.	75.
33.	Amor. Nach Anakreons 61ster. Ode. " "	Gleim.	77.
34.	An Phyllis. " "	v. Cronegk.	78.
35.	An Lalagen. Nach Ana: kreons 62ster Ode.	Gleim.	80.
36.	Amors Pfeile. An Chloen.	Weisse.	81.
37.	Amors Nachtbesuch. Nach Anakreons 3ter Ode.	Gleim.	83.
38.	Der dichtende Knabe.	Kaml. Blumenlese.	86.

Achstes Buch.

1.	Lied. " "	F. W. Gotter.	89.
2.	An die Minne. " "	Miller.	91.
3.	Noch ein Lied an die Minne. 1772.	Miller.	92.
4.	Liebe. 1666. " "	Köling.	93.
5.	Glück der Liebe. 1775.	Miller.	94.
6.	Minnesold. " "	Bürger.	96.
7.	Huldigung. " "	Sölty.	98.
8.	die Kunst geliebt zu werden.		99.

Inhalt.

	Seite
9. Die Wahl eines Geliebten. Kaml. Lieder der Deutsch.	101.
10. Meine Königin. U. S. Meißner.	102.
11. Das Mädel das ich meine. Bürger.	105.
12. Kaiser Heinrichs Mienegefang.	108.
13. Minnelied. An mein Liebchen. 1772.	Miller. 110.
14. Eile zum Lieben.	Owig. 112.
15. Einladung. " "	Miller. 113.
16. An Daphnen im Blumen- garten. 1771.	Miller. 114.
17. Salage. " "	Werthes. 116.
18. Aennchen von Tharau.	S. Dach. 117.
19. Hans an Beit. " "	119.
20. Filolette. " "	S. Dach. 121.
21. Der Winterabend. Nach ei- ner Reise zu Nantchen.	Amarant. 123.
22. An Nantchen. Dank für das Glück ihrer Liebe.	Amarant. 125.
23. Amarant. Krank vor Liebe.	Nantchen. 127.
24. Zum Gedächtniß des 15. Julius. " "	Nantchen. 129.
25. Unmöglichlicher Besuch. An Amarant. " "	Nantchen. 131.
26. Lob und Tadel. " "	Nantchen. 133.
27. Lied eines Mädchens.	Miller. 134.
28. Lied eines Mädchens an ei- nem schönen Sommer- abend. " "	Liedersamml. zur musikal. Blumenl. v. Speyer. 135.
29. Arete zu ihrer Gespielinen.	Overbeck. 139.
30. Als sie die Nachtigall hörte.	W. S. 140.
31. Das Mädchen und der Jüngling. " "	M. 141.
32. Das harte Mädchen.	Bürger. 144.
33. Sprödigkeit. " "	Götter. 147.
34. An die Mädchen. Nach	

Innhalt.

Seite

	dem Französischen des Fenelon.	Volkslieder.	148.
35.	An die Schönen. Nach Anakreons 21ster Ode.	Gleim.	149.
36.	Wider die Liebe.	Opitz.	150.
37.	Warnung eines Mädchens an ein andres, das sie über einen zugefrorenen Bach führte.	v. St.	151.
38.	Horazens 13te Ode des 4ten Buchs, in einer freien Nachahmung.	Zottinger.	152.
39.	Der Gleichsinn.	Eichenburg.	154.
40.	Die Freyheit.	v. Crongef.	156.
41.	Aemiliens Warnung an die Mädchen.	Weisse.	158.

Neuntes Buch.

	1. An K. E. K. Schmidt. In einen geschenkten Petrarch geschrieben.	Gleim.	161.
2.	An die Liebe.	Zachariä.	162.
3.	Die Seligkeit der Liebenden.	Zölty.	163.
4.	Am Geburtstage einer Freundin.	J. B. Jacobi.	165.
5.	An ein Mädchen, das am Frohnleichnamsfeste ein Marienbild trug.	Zölty.	166.
6.	An Daphnens Klavier.	Miller.	168.
7.	Fannys Hochzeitstag.	K. E. K. Schmidt.	169.
8.	Die Tanne.	Pfeffel	170.
9.	Stellens Bild.	Fried. Schmit.	172.
10.	Auf ihre Gesundheit.	Flemming.	173.
11.	An die Augen seiner Geliebten.	K. E. K. Schmidt.	174.
12.	Die Laube.	Zölty.	177.

Innhalt.

	Seite
13. In einem Buchenwalde. A. E. A. Schmidt.	179.
14. Die Schiffende. „ Zölty.	180.
15. An ein bißchen Blüthe. v. St.	181.
16. An seine Geliebte, als sie ein Veilchen pflückte. A. E. A. Schmidt.	182.
17. Bitte an den Regen. A. E. A. Schmidt.	184.
18. An eine welkende Rose. A. E. A. Schmidt.	185.
19. An Fanny. „ N — ch.	187.
20. Erinnerung. „ Schiebeler.	188.
21. Daphnens Beruhigung. Eschenburg.	189.
22. Warmfried an Luifen.	190.
23. Das Mädchen vor dem Bild des verstorbenen Geliebten M * cher.	192.
24. Nach Thomson. „ Fried. Schmit.	194.
25. An eine Quelle. „ Claudius.	196.
26. An den Mond „ G. W. Becker.	197.
27. An die Nachtigall. J. V.	198.
28. An Luifen. „ Karoline.	199.
29. Lied eines Einsiedlers. Zottinger.	201.
30. Lied einer Nonne. Im Frühling 1773. Miller.	203.
31. Clarisse an Cäcilien. 1773. Miller.	205.
32. Häuchē an Wilhelm. 1773. Miller.	209.

Zehntes Buch.

1. Lob des Weins. „	S. Dach.	213.
2. Die drey Reiche der Natur. Lessing.		215.
3. Bacchus, Amor und ich. Tünger.		216.
4. Liebe und Wein. Weisse.		217.
5. Der Trinker. „ Michaelis.		218.
6. Das Lachen. „ Ramlers Blumenlese.		219.
7. Der Winter. Aus dem Griechischen. „ Ramlers Blumenlese.		220.
	8. Der	

Innhalt.

	Seite
8. Der Lob. " "	Vesing. 221.
9. Der Betrunkene.	Kretschmann. 223.
10. Der Wirth und die Gäste.	Gleim. 224.
11. Trinklied. " "	Claudius. 226.
12. Deutsches Trinklied.	Miller. 229.
13. Rheinweiniied. "	Usnus. 231.
14. Lied, zu singen den 24. Jenner. 1782.	Gleim. 233.
15. Republikanisches Trinklied für Bürger zu Zürich.	Lavater. 235.
16. Die Entschliessung.	Vierzig Frey- mäurer- lieden. 239.
17. An Jünglinge. "	F. V. Graf zu Stollberg. 241.
18. Trinklied. im May.	Zölty. 243.
19. Dithyrambe. "	Kleist. 245.
20. Einladung in die Laube. An Damon. 1772.	Miller. 246.
21. Trinklied. " "	Kleist. 248.
22. Trinklied. " "	V. Pestaluzz. 250.
23. Cantilena Potatoria.	Gualterus de Mapes. 352.
24. Sechlied. Uebersetzung des obigen. " "	Bürger. 253.
25. Lied bey'm Punsch.	256.

Nachlese.

1. Ein Lied hinterm Ofen zu singen. "	Claudius. 259.
2. An Freund Hain.	Langbein. 261.
3. Das Grab. "	Nemilia. 264.
4. Trost am Grabe.	Voss. 265.
5. An die Freude. "	Von Lingen. 268.
6. Zuruf an Jünglinge.	H. v. H. 270.
7. Lob der Weisheit.	F. V. Graf zu Stollberg. 272.
8. Die Sorge. "	Zerder. 274.

Innhalt.

	Seite
9. Bodmer, an seinem letzten Geburtstage.	Am Bühl. 276.
10. Das Schweizermädchen.	Am Bühl. 278.
11. Kriegslied im Jahr 1778.	Claudius. 280.
12. Friedenslied im Jahr 1779.	Claudius. 282.
13. Ermunterung zur Freude.	S. Dach. 285.
14. Ein Lied in der Haushaltung zu singen, wenn ein Wechselzahn soll ausgezogen werden.	Claudius. 286.
15. Schuhstickerlied.	Weisse. 288.



VI.

M i n n e s o l d.

Wem der Minnedienst gelingt,
 O, wie hoch wird der belohnt!
 Keinen bessern Lohn erringet,
 Wer dem größten Kaiser frohut.
 Denn mit Szepter, Kron' und Gold
 Frohut er selbst um Minnesold!

Was sind Gold und Edelsteine?
 Was des Mogols Perlenpracht?
 Minnesold ist doch alleine,
 Was auch reich die Herzen macht.
 Perlen, Edelstein und Gold
 Näm' ich nicht für Minnesold.

Minnesold läßt Amt und Ehren,
 Goldnen Sporn und Ritterschlag,
 Läßet ohne Neid entbehren,
 Was der Kaiser geben mag.
 Ehre lacht nicht halb so hold,
 Als der Minne Freudensold.

Nimmer, nimmermehr hienieden
 Sünd' ich süßeren Genieß.
 Süßeres ist nur beschieden
 Seligen im Paradies.
 Süß ist was die Biene zollt;
 Süßer dennoch Minnesold.

Mins

~~Minnesold~~
 Minnesold ist aller Freuden,
 Aller Freuden Günstelast;
 Minnesold hat aller Leiden,
 Aller Leiden Heilungskraft.
 Was der Balsamstand entrollt,
 Heilet nicht, wie Minnesold.

Minnesold lehrt frey verachten
 Aller Fährlichkeiten Noth,
 Flammen, Wasserfluthen, Schlachten,
 Lehrt verschmähen jeden Tod.
 Stürb' ich nicht für Ehr' und Gold,
 Stürb' ich doch für Minnesold.

Auszuspenden alle Habe,
 Zu verbluten mit Geduld,
 Wär' ein Scharflein Armengabe,
 Für der Minne Dank und Huld.
 Den Verlust von Gut und Blut
 Macht der Sold der Minne gut.

O, so will ich immer harren,
 Immerdar, mit stetem Muth;
 Im Dezemberfrost erstarren,
 Schmachten in des Heumonds Glut.
 Denn das alles lobnt der Sold,
 Den getreue Minne zolt.

Bürger.

(V. Theil.)

6

XI.

Das Mädel das ich meine.

D was in tausend Liebespracht
 Das Mädel, das ich meine, lacht!
 Nun sing, o Lied, und sag' mir an:
 Wer hat das Wunder aufgethan,
 Daß so in tausend Liebespracht
 Das Mädel, das in meine, lacht?

Wer hat, wie Paradieseswelt,
 Des Mädels blaues Aug erbellt? —
 Der liebe Gott! Der hat's gethan,
 Der's Firmament erleuchten kann;
 Der hat, wie Paradieseswelt,
 Des Mädels blaues Aug erbellt.

Wer hat das Roth auf Weiß gemalt,
 Das von des Mädels Wange stralt? —
 Der liebe Gott! Der hat's gethan,
 Der Pfirsichblüthe malen kann;
 Der hat das Roth auf Weiß gemalt,
 Das von des Mädels Wange stralt.

Wer schuf des Mädels Purpurmund
 So witzig, süß, und lieb und rund? —
 Der liebe Gott! Der hat's gethan,
 Der Nessel und Erdbeer würzen kann;
 Der schuf des Mädels Purpurmund
 So witzig, süß, und lieb und rund.

Wer ließ vom Nacken, blond und schön
 Des Mädels seidne Locken wehn? —
 Der liebe Gott! Der gute Geist!
 Der goldne Saaten reifen heist;
 Der ließ vom Nacken, blond und schön,
 Des Mädels seidne Locken wehn.

Wer gab, zu Liebesred' und Sang,
 Dem Mäd'el holder Stimme Klang? —
 Der liebe, liebe Gott that dieß,
 Der Nachtigallen flöten hieß;
 Der gab, zu Liebesred' und Sang,
 Dem Mäd'el holder Stimme Klang.

Wer hat, zur Fülle süßer Lust,
 Gewölbt des Mädels weiße Brust? —
 Der liebe Gott hat's auch gethan,
 Der stolz die Schwäne kleiden kann;
 Der hat, zur Fülle süßer Lust,
 Gewölbt des Mädels weiße Brust.

Durch welches Bildners Hände ward
 Des Mädels Wuchs so schlank und zart?
 Das hat die Meisterhand gethan,
 Die alle Schönheit bilden kann;
 Durch Gott, den höchsten Bildner, ward
 Des Mädels Wuchs so schlank und zart.

Wer blies so lichthell, schön und rein
 Die fromme Seel', dem Mäd'el ein? —

Wer anders hat's, als Er gethan,
Der Seraphim erschaffen kann;
Der blies so lict'hell, schön und rein
Die Engelseel' dem Mädel ein.

Lob sey, o Bildner, deiner Kunst!
Und hoher Dank für deine Günst!
Daß du dein Abbild ausstaffirt,
Mit allem, was die Schöpfung ziert.
Lob sey, o Bildner, deiner Kunst!
Und hoher Dank für deine Günst!

Doch ach! Für wen auf Erden lacht
Das Mädel so in Liebespracht? —
O Gott! Bey deinem Sonnenschein!
Bald möcht' ich nie geböhren seyn,
Wenn nie in solcher Liebespracht
Das Mädel mir auf Erden lacht!

Bürger.

XXXII.

Das harte Mädchen.

Ich sah so frey und wonnereich
 Einst meine Tag' entschlüpfen,
 Wie Vögelchen von Zweig auf Zweig
 Beym Morgenliede hüpfen.

Fragt jeden Sommerwind, der hier
 Die Blumenau erfrischt:
 Ob je ein Seufzer sich von mir
 In seinen Hauch gemischt?

Fragt nur den stillen Bach im Klee:
 Ob er mich Klagen hörte?
 Und ob von mir ein Tränchen je
 Die kleinen Wellen mehrte?

Mein Auge schaute falkenhell,
 Durch meilenlange Räume;
 Wie Gems und Eichhorn, sprang ich schnell
 Auf Felsen und auf Bäume.

So bald ich auf mein Lager sank,
 Entschlief ich ungestört.
 Des Wächters Horn und Nachtgesang
 Hat nie mein Ohr gehört.

Nun

Nun aber ist mir Lust und Scherz,
Und Muth und Kraft vergangen;
Ein hartes Mädchen hält mein Herz,
Mein armes Herz gefangen.

Nun hauch ich meine Seele schier
Erseufend in die Winde,
Und girre kläglich hin nach ihr,
Gleich einem kranken Kinde.

Nun müssen Bach und Klee genug
Verliebter Zähren saugen,
Und graue Nebeldämmerung
Umwölkt die muntern Augen.

Nun härm' ich ganze Nächte lang,
Auf schlummerlosem Lager,
Die leichten Glieder matt und krank,
Die vollen Wangen bager.

Au meinem Leben nagt die Wuth
Grausamer Seelengeyer;
Nagt Eifersucht auf fremde Gluth,
Und nagt mein eignes Feuer.

Das harte Mädchen sieht den Schmerz,
Und mehrt ihn dennoch stündlich.
O Liebe, kennst du noch ein Herz,
Wie dieses, unempfindlich?

Ein einzig Lächeln voller Huld
Wärd' allenummer lindern,
(V. Theil.) R

Und ihre nicht erkannte Schuld
Flugs tilgen, oder mindern.

Mich weckte wohl ihr süßer Ton
Noch aus dem Grabe wieder;
Ja, wär' ich auch im Himmel schon,
Er lockte mich hernieder.

Bürger.



XXIII.

Cantilena Potatoria.

Mihi est propositum in taberna mori.
 Vinum sit appositum morientis ori:
 Ut dicant, cum venerint, angelorum chori:
 Deus sit propitius huic potatori !

Poculis accenditur animi lucerna,
 Cor imbutum nectare volat ad superna;
 Mihi sapit dulcius vinum in taberna,
 Quam quod aqua miscuit præfulis pincerna.

Suum cuique proprium dat natura munus;
 Ego nunquam potui scribere jejunus:
 Me jejunum vincere posset puer unus:
 Sitim & jejunium odi tanquam funus.

Tales versus facio, quale vinum bibo:
 Neque possum scribere nisi sumto cibo:
 Nihil valet penitus quod jejunus scribo:
 Nasonem post calices carmine præibo.

Mihi nunquam spiritus prophetiæ datur,
 Non nisi cum fuerit venter bene fatur.
 Cum in arce cerebri Bacchus dominatur,
 In me Phoebus irruit, ac miranda fatur.

Gualterus de Mapes,
 Archidiaconus Oxon. Sæc. XI.

XXIV.

Z e h l i e d.

(U e b e r s e t z u n g d e s v o r i g e n .)

Ich will einst, bey Ja und Nein!
 Vor dem Zapfen sterben.
 Alles, meinen Wein nur nicht,
 Laß' ich frohen Erben.
 Nach der letzten Delung soll
 Hefen noch mich färben.
 Dann zertrümme mein Pokal
 In zehntausend Scherben!

Jederman hat von Natur
 Seine sondre Weise;
 Mir gelinget jedes Werk
 Nur nach Frank und Speise.
 Speis und Frank erhalten mich
 In dem rechten Gleise.
 Wer gut schmirt, der fährt auch gut,
 Auf der Lebensreise.

Ich bin gar ein armer Wicht,
 Bin die feigste Memme,
 Halten Durst und Hungerqual
 Mich in Angst und Klemme.
 Schon ein Knäbchen schüttelt mich,
 Was ich auch mich stemme;



Einem Riesen halt' ich Stand,
Wann ich zech' und schlemme.

Rechter Wein ist ächtes Del
Zur Verstandeslampe;
Giebt der Seele Kraft und Schwung
Bis zum Sternenkampe.
Wiß und Weisheit dünsten auf
Aus gefüllter Wampe.
Was glückt Harfenspiel und Gang,
Wann ich brav schlampampe.

Nüchtern bin ich immerdar
Nur ein Harfenstümper;
Mir erlahmen Hand und Griff,
Welken Haupt und Wimper.
Wann der Wein in Himmelsklang
Wandelt mein Geklimper,
Sind Homer und Ossian
Gegen mich nur Stümper.

Nimmer hat durch meinen Mund
Hoher Geist gesungen,
Bis ich meinen lieben Bauch
Weidlich vollgeschlungen.
Wann mein Kapitolium
Bacchus Kraft erschwungen,
Sing' und red' ich wundersam
Gar in fremden Zungen.

Drum will ich, bey Ja und Nein!
Vor dem Zapfen sterben.
Nach der letzten Delung soll
Hefen noch mich färben.
Engelchöre weihen dann
Mich zum Nektarerben:
» Diesen Trinker gnade Gott!
» Laß' ihn nicht verderben! »

Bürger.

Register

über den vierten und fünften Band.

	Theil	Seite
Ach Chloe! Von der schönen Linde	V.	47.
Ach denket, denket! Mein Herz &c.	V.	138.
Ach, dort unten ist sie weggegangen.	IV.	29.
Ach! einen Trunk, ihr Schönen!	V.	149.
Ach, Liebste, laß uns eilen.	V.	112.
Ach, trüb ist mir's, im Herzen trüb.	V.	209.
Ach! was wollt ihr, trübe Sinnen.	IV.	158.
Änchen von Tharan ist, die mir &c.	V.	117.
Alle Jäger sind dir gut.	IV.	73.
Allgütiger, mein Hochgesang.	IV.	115.
Als an Siegs- und Ehrentagen.	IV.	331.
Amor ist mein Lied.	V.	77.
Amor nahm sein Wächtern Bildniß.	V.	116.
An des Baches stillen Weiden.	V.	61.
An diesem frohen Nebenbasse.	IV.	75.
An dieser schattenreichen Linde.	V.	48.
Auch die Sprödeste der Schönen.	V.	147.
Auch du bist aus der segenreichen Schale.	IV.	163.
Auch ihr, ihr Augen mit den grossen Blicken.	V.	174.
Auf, Atalante! Trage schnell.	IV.	109.
Auf! freyes Volk! versammle dich!	IV.	233.
Auf, ihr wackern Herzensbrüder!	V.	229.
Auf, und trinkt! Brüder trinkt!	V.	226.
Beglückt, beglückt, wer die Geliebte.	V.	163.
Befränzet die Sonnen.	V.	243.
Befränzt mit Laub den lieben vollen &c.	V.	231.
Beste Freundin, deren Leben.	IV.	383.
Bei deines Morgens erstem Sonnenstrale.	V.	129.
Bei geliebter Seelenfreude.	V.	13.
Bin ein braunes Schweißermädchen.	V.	278.
Blühe, liebes Weilchen.	V.	33.
Brüder! auf dein Wohlergehen.	V.	250.
Brüder! Sieh den armen Mann.	IV.	361.
Brüder, unser Bruder lebe!	V.	224.
Da kommt die liebe Sonne wieder,	IV.	18.

Daphne! Sieh den Garten grünen	V.	114.
Das grosse schöne Taggestirne.	IV.	31.
Das Land ligt öd' und stille;	IV.	26.
Das Leben gleicht den Jahreszeiten.	IV.	374.
Daß mir diese Welt mit allen zc.	V.	125.
Deine Herrschaft, meine Liebe.	V.	150.
Dein, o Herz, auf ewig dein.	V.	94.
Den flüchtigen Tagen zc.	V.	18.
Denk' ich meiner frohen Knabenzeiten.	V.	166.
Der Abendstern blickt sanft auf mich.	IV.	177.
Der du von dem Himmel bist.	IV.	154.
Der Ehre stolzer Glanz zc.	V.	22.
Der König herrscht auf seinem Thron.	IV.	48.
Der Mond, der uns so freundlich scheint,	IV.	35.
Der Mond ist aufgegangen.	IV.	33.
Der Nachtigall reizende Lieder.	IV.	39.
Der schwühle Tag hat sich verloren.	V.	54.
Der Thorheit edelhafte Stimme zc.	IV.	63.
Der war gewiß ein grosser Mann.	IV.	50.
Der Winter ist ein rechter Mann.	V.	259.
Des lebens Tag ist schwer und schwül.	IV.	174.
Des Lichtes Glanz in dunkler Nacht.	IV.	364.
Dich auch so grausam abzubrechen.	IV.	357.
Dich begrüßten unsre Lieder.	IV.	299.
Die du am schönen Busen.	V.	74.
Die du bang die Brust voll Seufzer.	V.	190.
Die du dich mit Aehren kränjest.	IV.	83.
Die du sanft und rein mir in Andern zc.	IV.	152.
Die Freude sang in Silbersaiten	IV.	134.
Die Himmel röthlich prangen.	IV.	12.
Die Kaiserin und Friederich.	V.	282.
Dieser Festtag deines Lebens.	IV.	381.
Dies ist der Tag an welchem ich.	IV.	300.
Dies ist der Frank,	V.	213.
Die Zeiten Brüder, sind nicht mehr.	V.	239.
Die Zeitung flog von Land zu Land.	IV.	208.
Du, der die Waffen schmiedet.	IV.	324.
Du der Unschuld süsse Ruh!	IV.	353.
Du, die sanft aus ihrer Wiege.	IV.	342.
Du guter, alter, blinder Mann.	IV.	320.

Du heissiges und weites Meer. s	IV.	88.
Du kleine, grünbewachsne Quelle.	V.	196.
Du kleines Würmchen wie so bloß.	IV.	106.
Du schläfst auf weichen Betten. s	V.	73.
Du seufztest; eine Thräne rann. s	V.	189.
Einsam blüh ich hier im Thal. s	IV.	80.
Eins nur, Daphne, Seelengröße.	IV.	180.
Einstens, als noch Knab und Mann.	IV.	119.
Entschwebe, wie ein goldner Duft.	IV.	321.
Er kömmt! Horch, mein begierig Ohr.	IV.	309.
Erlernt von muntern Herzen. s	V.	14.
Erschalle, hohes Siegeslied. s	IV.	277.
Erschein, in deiner Strahlenkron.	IV.	155.
Es flog so sanft und sorgenfrey. s	V.	141.
Es lockten mich nimmer ic. s	IV.	92.
Es sagen mir die Männer alle. s	V.	65.
Es sterben Greise. s s s	IV.	371.
Es war erst frühe Dämmerung. s	IV.	110.
Es zirpten Grillen und Helmen. s	V.	29.
Euch, ihr Schönen, will ich fröhnen.	V.	98.
Eudossia! dein Leben gleiche. s	IV.	179.
Ey! schönen guten Abend dort ic.	IV.	36.
Fallt herab, ihr Silbertropfen. s	V.	184.
Feind! wie bist du schnell geflohn.	IV.	211.
Flattert näher, bunte Ringelstäubchen.	V.	30.
Flieh nicht den Amor. s s s	V.	86.
Fließ, der Freyheit heilig, Ehrfurchts Thräne	IV.	207.
Fraw Nachtigall, mach dich bereit.	V.	56.
Freude, Göttin edler Herzen! s	V.	4.
Freund! versäume nicht zu leben.	V.	245.
Freunde, darum sollt' ich sorgen.	V.	274.
Fröhlich laßt uns, fröhlich seyn. s	V.	6.
Goh und selig, wild und wach. s	IV.	129.
Gar hochgebohren ist der Mann. s	IV.	135.
Gebt Rosen her, mein braunes Haar,	V.	285.
Genug, o Jüngling! Länger nicht.	IV.	302.
Geschäfte, Zwang und Grillen, s	IV.	58.
Gestern — Brüder, könnt ihrs glauben? —	V.	221.
Gesund und frohes Muthes. s	IV.	22.
Gesundheit! Vor allen den Gaben.	V.	17.

Gieb auf den holden Geist. §	V.	185.
Glück, auf eiteln Bahn gegründet.	IV.	118.
Glücklich sind wir! Singet Lieder.	IV.	228.
Göttin, die du im Geleite. §	V.	268.
Goldne Sonne! Flichst du schon.	V.	52.
Gott donnerte, da floh der Feind.	IV.	271.
Grabt dem jungen Buchenhaine. §	V.	50.
Hans ist mein! was will ich mehr!	IV.	196.
Hast wieder, o Winter 2c. §	IV.	103.
Heil dir, du Himmelkönigin! §	IV.	256.
Heil! Drey mal Heil! So jauchzen wir.	IV.	252.
Heil sey dem, der dich erfunden. §	IV.	184.
Heiter, Chloe! wie dein Geist. §	V.	46.
Heroldinn des frohen Lenzen, §	IV.	71.
Herrlich ist der Frühlingsmond. §	V.	165.
Heute will ich fröhlich, fröhlich seyn,	IV.	41.
Hey da lustig, ich bin Hans. §	IV.	194.
Hier hat sie getanzt 2c. §	V.	188.
Hier lassen wir besammeln. §	V.	42.
Hier sitzen wir im frohem Kraiß.	IV.	250.
Hin ist alle meine Kraft. §	IV.	171.
Höret mich, ihr stillen Auen. §	V.	194.
Hört, ihr Waller, dort im Thale.	V.	40.
Hoffnung, Hoffnung, immer grün!	IV.	143.
Holde Eintracht! Bester Seegen.	IV.	215.
Holder Frühling, kehre wieder. §	V.	27.
Horch! Hohe Dinge lehr ich dich;	IV.	7.
Horch! Welch ein langer Donner hallt.	IV.	305.
Ja Bruder! Es lohnt sich der Mühe.	IV.	212.
Ja, Cäciliä, verschwunden. 2c. §	V.	205.
Ja, geliebte zarte Jugend. §	IV.	352.
Jauchze, wen der Frühling weckt.	IV.	379.
Ich armer Gärtner bin zufrieden.	IV.	51.
Ich bin ein Hirt, und will es bleiben.	IV.	55.
Ich bin vergnügt! (im Siegeston)	IV.	121.
Ich danke Gott, und freue mich,	IV.	20.
Ich lag und schlief; da fiel ein grosses 2c.	IV.	172.
Ich rühme mir mein Dörschen hier.	IV.	61.
Ich sah den Amor heut im Traume.	V.	81.
Ich sah so frey und wonnereich. §	V.	144.

Ich sinn' und sinn', und die Gedanken.	V.	223.
Ich trink', und trinkend fällt mir bey.	V.	215.
Ich will einß, bey Ja und Nein!	V.	253.
Ihr, die ihr von Augen und Wangen.	IV.	131.
Ihres Auges Sonnenstrahlen.	V.	172.
Ihr fodert hüpfend eine Gabe.	IV.	337.
Ihr Freunde, seyd vergnügt ic.	IV.	138.
Ihr fröhlichen Jünglinge, höret.	V.	241.
Im allerhöchsten Siegeston.	IV.	288.
In guter Eintracht sind wir hier.	V.	235.
In Lilliput (ich glaub es kaum.	IV.	370.
Jugendliche Schweizerherzen.	IV.	377.
Jüngst winkte mir der Gott der Schätze.	V.	78.
Keine Nacht, kein Tag vergehet.	V.	121.
Kommst du zurück in purpurnem ic.	IV.	81.
Könnst' ich mich zum Raben machen.	V.	131.
Komm, Liebchen, komm auf's Land.	V.	113.
Komm, lieber May, und mache.	IV.	375.
Komm, schönes Mädchen, traue mir.	V.	151.
Kosmopolit wie du zu seyn.	IV.	315.
Lacht nur, guten Leuthe, lacht.	IV.	363.
Lang im Herzen, süßes Kind.	V.	110.
Laß dich schneiden, laß dich schneiden.	IV.	85.
Laß, Lalage! dir klagen.	V.	80.
Laßt den Wagen halten oder fahren!	IV.	269.
Laßt uns, ihr Brüder, Weisheit erhöh'n!	V.	272.
Laßt uns tanzen, laßt uns springen.	V.	23.
Leben ist des Himmels größte Gabe.	IV.	150.
Leert das Glas, ihr Brüder.	V.	219.
Leiser nannst' ich deinen Namen.	V.	44.
Leitet mich in jene Laube.	IV.	42.
Lern, o Freund! dem Schicksal höhnen.	IV.	145.
Les' ich gleich in deinem Buche.	IV.	4.
Liebe du Mutter zärtlicher Schmerzen.	V.	162.
Liebe, Liebe, trinke, lärm.	V.	12.
Liebe, süße Minne, dir.	V.	92.
Liebe Täubchen, meine Freude.	IV.	355.
Liebe wer sich selber haßt.	V.	150.
Liebes, leichtes, lustges Ding.	IV.	68.
Lobt mich ein guter weiser Mann.	V.	133.

Madonna gelt, die Götter han ꝛc.	V.	152.
Mädchen, einst wirst du es sehen.	V.	148.
Mädchen! In der kleinen stillen Hütte.	IV.	317.
Mädchen seht den Zephyr streichen.	V.	158.
Manchem stirbt das Wort auf seiner Lippe.	V.	261.
Meine Mutter fragt mich immer ꝛc.	V.	127.
Mein Geliebter hat versprochen. ꝛ	V.	66.
Mihi est propositum in taberna mori.	V.	252.
Minister sitzen am Staat. ꝛ	V.	288.
Minne, wie so wundersam. ꝛ	V.	91.
Mit dir, o Hoffnung! stillt der Himmel.	IV.	141.
Mit Gesang will ich die Kleine grüssen.	V.	108.
Morgen! Morgen! nur nicht heute.	IV.	367.
Neig' aus deines Vaters Halle. ꝛ	IV.	94.
Nein vor dem aufgesteckten Hut.	IV.	199.
Nimm, Bruder! unser Lebewohl.	IV.	241.
Nimmer werd' ich, nimmer dein vergessen.	V.	177.
Noch ist mir der Kopf nicht schwer.	IV.	170.
Nun beschliesse deinen Krieg. ꝛ	IV.	297.
Nun dann, weil sich der Feind empört.	IV.	205.
Nun sey auch alles Leid vergessen.	IV.	359.
Nun will ich doch, das lob' ich an.	IV.	360.
O du, der Erde höchstes Gut. ꝛ	IV.	223.
O du, der mich mein Herz empfohlen.	IV.	329.
O du, durch die es mir gelungen.	V.	3.
O Freude, die du nicht vergebens.	IV.	127.
Ohne Lieb und ohne Wein. ꝛ	V.	217.
O! ich höre, wie bey'm Quell. ꝛ	V.	58.
O liebe Sonne sey gegrüßt. ꝛ	IV.	16.
O Morgen, du erscheinst wieder.	IV.	14.
O was in tausend Liebespracht. ꝛ	V.	105.
O Zeit, wer klagte dich nicht schon!	IV.	146.
Rose komm! der Frühling schwindet.	IV.	76.
Rosen auf den Weg gestreut. ꝛ	V.	8.
Ruhig ist der Todesschlummer. ꝛ	V.	264.
Ruh' sanft o Kind und weyne nicht.	IV.	338.
Sage (sprach ich) holde Freude.	V.	5.
Sagt, wo sind die Weilschen hin.	IV.	175.
Sanfter Bach der hier unter Sträuchen.	IV.	93.
Scherz und Annueth fliehen. ꝛ	IV.	96.

Schön

Schön sind Rosen und Nömin.	V.	45.
Schon achtzig Jahr und mehr zurück! —	V.	276.
Schons! schone, Philomele! : : :	V.	198.
Schon locket der Mai. : : :	V.	28.
Schon tritt das Schattenbild zc. : :	IV.	24.
Schweflern! singt in frohen Chören.	IV.	246.
Seh' ich Daphnen in dem Halm. : :	V.	35.
Seht die sanfte Minna, seht, : :	V.	99.
Seht diese heilige Capell! : : :	IV.	203.
Seht meine lieben Bäume an. : :	IV.	98.
Seht mir doch im grossen Spiegel.	IV.	258.
Seht, wie Zeus durch Regengüsse.	V.	220.
Seitdem mir's Gretchen angethan	V.	119.
Seit ich hörte seinen Sang. : :	V.	134.
Seit mich die Huld des Geschickes.	V.	19.
Selbst die glücklichste der Ehen. : :	IV.	187.
Seyd mir beklagt, ihr in das Garn zc.	IV.	65.
Sey Gott willkommen du Herzenssohn.	IV.	344.
Sey mir begrüßt, mein schmeichelndes zc.	IV.	185.
Sieh, Doris, wie vom Mond bestrahlt.	V.	170.
Sieh', Fanny, an der Rose hier.	V.	187.
Siehst du jene Rose blühen. : :	V.	39.
Siehst du nicht den Abend winken?	V.	218.
Sie wankt dahin! Die Abendwinde.	V.	180.
Singe, liebe Grille, singe! : : :	IV.	97.
's ist Krieg! 's ist Krieg! : : :	V.	280.
So geht zu des Geliebten Grabe.	IV.	153.
Sollt' ich auch durch Gram und Leid.	V.	15.
Sollt' ich voller Sorg' und Pein.	V.	154.
Stimmeth, wakre Schweizerbauern.	IV.	235.
Stimmt an mit hellem hohem Klang.	IV.	267.
Stürme immer Winter! — : :	IV.	105.
Süsse, heilige Natur. : : :	IV.	3.
Süsser angenehmer Fleiß. : : :	IV.	368.
Süß ertönendes Clavier. : : :	IV.	186.
Süßes Abnden, leises Bonneschrecken.	V.	169.
Tanze, liebe Kleine! Hüpf.	IV.	349.
Thoren, die ihr Tag und Nacht.	IV.	139.
Tragt mir in die Zellen ein. : :	IV.	69.
Traum, der Mann ist Neides werth.	IV.	192.

Erue, liebe Eydsgeuossen.	IV.	219.
Trinkt, Brüder, trinkt den Punsch.	V.	256.
Trockne deines Jammers Thränen.	V.	265.
Trocknet ist vom Angesichte.	IV.	238.
Trocknet, milde Frühlingslüfte.	V.	203.
Tulipanen prangen schön.	IV.	365.
Unschuld ist vom Truge fern.	IV.	354.
Unschuldsvolle Liebe zu verhehlen.	V.	199.
Unser süßester Beruf.	V.	89.
Uns lockt die Morgenröthe.	IV.	10.
Unter diesen Rosenbüschen.	IV.	372.
Unter frohem Sonnenstral	V.	70.
Unter schön gewachsenen Bäumen.	IV.	362.
Von allem, was im Kreis der Welt.	V.	102.
Wandelte mich die Natur.	V.	182.
Warum sind der Thränen.	IV.	161.
Was die Sonn' am Himmel ist.	V.	93.
Was die weite Welt bewegt.	IV.	136.
Was frag' ich viel nach Geld und Gut.	IV.	123.
Was hängt die Leier des Homer.	IV.	323.
Was ich schlafe, was ich wache.	V.	173.
Was ist? — Was ist es liebe Kleine.	IV.	350.
Was stehst du, lieber voller Mond.	V.	197.
Was stehst du da an Felsenwand.	IV.	334.
Was steht ihr am Wege.	V.	270.
Weil ich jung bin, soll mein Fleisch	IV.	366.
Weiser Damon, dessen Haupt.	V.	248.
Welche Gottheit soll auch mir st.	V.	20.
Welch ein Engel wispert mir.	V.	179.
Welch ein Lächeln, welch ein Blick.	IV.	347.
Welch ein Schweigen! Laßt uns singen!	V.	233.
Welch ein Wetter! — Soll ich fort?	V.	123.
Welche Kunst hat dieses Meer.	V.	75.
Wem der Minnedienst gelingt.	V.	96.
Wem ein Weib von Tugendart.	IV.	189.
Wenn der lauten Stadtgetümmel.	V.	168.
Weiß ein düst'rer schwarzer Wolkenchleier.	IV.	148.
Wenn hier nur kahler Boden wär'.	IV.	86.
Wenn ich einmal der Stadt entrinn.	IV.	108.
Wenn ich mir ein Mädchen wähle.	V.	101.

Wenn im leichten Hirtenkleide.	V.	37.
Wenn von der Flur die satten Heerden.	V.	55.
Wenn von Welt und Höfen ferne.	IV.	182.
Wer beschimpft das Fraunehmen.	IV.	188.
Wer der stärkste sey? entzweyten.	V.	216.
Werd' uns Petrarck, Amyntas!	V.	161.
Wer nie in schnöder Wollust Schooß.	IV.	167.
Wer noch nicht die böse Zwenracht.	IV.	165.
Wer, Schweizer! wer hat Schweizerblut.	IV.	226.
Wer war der edle Menschenfreund.	IV.	192.
Wer wollte sich mit Grillen plagen.	IV.	125.
Wie feyerlich, wie stille.	IV.	101.
Wie lieblich, Blüthe, düftest du!	V.	181.
Wie selig ist, wer ohne Sorgen.	IV.	49.
Wie so sanft und hell ic.	V.	201.
Wie so schmachkend, glücklich Weibchen.	V.	140.
Wie toset's in Lüsten.	IV.	46.
Willkommen, lieber Abendstern.	V.	135.
Willkomm, willkommen tausendmal.	IV.	231.
Willst du frey und lustig gehn.	V.	10.
Willst du, hier in diesen gründen.	V.	67.
Willst du kleine Schwägerinn.	IV.	325.
Willst du Ruhm dir mit Gefahr.	V.	21.
Wir ziehn nun unsern Zahn heraus.	V.	286.
Wo der Bach dort seine Verlen.	V.	59.
Woher, mein liebes Täubchen.	IV.	326.
Wohl dem, der, weit von hohen Dingen.	V.	71.
Wohl dir, liebes Afrika!	IV.	312.
Wohl mir, wohl, erfüllt ist nun ic.	IV.	260.
Wollte sie nur, wie sie sollte	V.	63.
Zu dem Kummer sprach die Freude.	IV.	133.
Zu kurz ist dieses Leben.	V.	246.
Zum Bade! zum Bade.	IV.	90.
Zur Zeit wenn alle Menschen.	V.	83.
Zweymal grünten erst die Neben.	IV.	262.

D r u c k f e h l e r .

im Vierten Band.

Seite	5.	3.	2.	für	deine	I.	Deine
—	7.	3.	14.	—	einem	I.	einen
—	12.	3.	1.	—	. l.	(,)	
—	16.	3.	20.	—	Güte	I.	Gute
—	21.	3.	14.	—	mir	I.	Dir
—	41.	3.	2.	—	Kein'	I.	Keine
—	44.	3.	13.	—	spieler	I.	spielet
—	—	3.	15.	—	kühlet	I.	kühlest
—	76.	3.	17.	—	du	I.	Du.
—	—	3.	18.	—	geschaffnee	I.	Geschaffnen
—	80.	3.	1.	—	Thal	I.	Thal
—	—	3.	3.	—	dem	I.	den
—	116.	3.	13.	—	engumschränkten	I.	engumschränkten
—	166.	3.	2.	—	du	I.	Du
—	186.				Unten an das Lied Süß er- tönendes u. s. f. setze den Verfasser Weisse.		
—	218.	3.	6.	—	nach	erneun	setze ein (;)

im fünften Band.

Seite	32.	3.	5.	für	Tausend	I.	Tausend
—	35.	3.	17.	nach	sie	I.	(;)
—	37.	3.	19.	für	Silberquelle	I.	Silber- melle
—	43.	3.	3.	nach	Schatten	I.	(,)
—	—	3.	4.	—	dir	I.	(:)
—	63.	3.	7.	für	widerstrebten	I.	wider- strebten
—	74.	3.	9.	—	Nimm	I.	nimm
—	85.	3.	8.	nach	Geschoß	I.	(,)
—	89.	3.	9.	für	Tauber	I.	Tauber
—	94.	3.	9.	nach	sie	I.	(;)
—	117.	3.	10.	für	zustahn	I.	zu stahn
—	—	3.	13.	—	übersich	I.	über sich
—	121.	3.	18.	—	drehet	I.	drehet
—	166.	3.	22.	—	einer	I.	einen
—	219.	3.	6.	—	Lacheu	I.	Lachen